

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wird teleph. erteilt. Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei dringl. Entsch. od. Konturen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 107

Altensteig, Dienstag den 10. Mai 1932

55. Jahrgang

Der Arbeitsmarkt

Noch 325 000 Arbeitsjunge
in Württemberg und Baden

Durch langsam fortschreitende Arbeitsaufnahme in den Außenberufen wurde der südwestdeutsche Arbeitsmarkt in der zweiten Hälfte des April um weitere 12 458 arbeitsjunge Personen entlastet. Seit Beginn der Frühjahrsbelebung beträgt die Abnahme nunmehr erst rund 26 000 Arbeitsjunge, während in früheren Jahren bei niedrigerem Niveau der Arbeitslosigkeit immer eine weit größere Zahl von Arbeitslosen in den Monaten März und April wieder beschäftigt land. Die Gruppen Textilindustrie, Theater und Musik und Angestelltenberufe wiesen in der Berichtszeit sogar noch steigende Arbeitslosenzahlen auf. Am 30. April d. J. waren bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern 325 818 Personen als Arbeitsjunge vorgemerkt; davon kamen 133 404 auf Württemberg und 192 414 auf Baden. Von den Arbeitsjungen waren 311 325 als arbeitslos anzusehen, und zwar 125 707 in Württemberg und 185 618 in Baden.

Die Entlastung der Unterstützungsanstalten betrug in der Arbeitslosenversicherung 8654 und in der Krisenfürsorge 409 Hauptunterstützungsempfänger. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war noch der Statistik der Arbeitsämter am 30. April 1932 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen 88 270 Personen (58 216 Männer, 30 054 Frauen), in der Krisenfürsorge 98 693 Personen (63 628 Männer, 35 065 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 8483 Personen oder um 4,4 v. H., nämlich von 190 426 Personen auf 181 963 Personen gefallen; davon kamen auf Württemberg 76 262 gegen 81 992 und auf Baden 105 711 gegen 108 434 am 15. April 1932.

Leichter Rückgang der Arbeitslosenziffer

Berlin, 8. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. April 1932 ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 197 000 auf 5737 000 zurückgegangen. In der ersten Vorhälfte war ein Rückgang um etwa 100 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt nunmehr 1 232 000 (15. 4. 1932: 1 347 000). In der Krisenfürsorge 1 675 000 (1 721 000) und in der Wohlfahrtsfürsorge schätzungsweise 2 000 000.

Reichseinnahmen und Ausgaben im März 1932

Berlin, 9. Mai. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im März 1932 (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 891,9 (Februar 699,6) und die Ausgaben 1068,9 (699,6). Unter Berücksichtigung von 610,6 früherem Fehlbetrag stellt sich das Defizit Ende März 1932 auf 874,0 (Ende Februar 742,0). Für den außerordentlichen Haushalt ergibt sich für März eine Mehrausgabe von 33,1 (Februar 2,7), so daß sich hier für das Ende des Berichtsmontats unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrages von 261,4 ein Defizit von 421,4 (Ende Februar 388,9) ergibt. Das Gesamtdefizit beider Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge errechnet sich also auf 1296,4 (Ende Februar 1130,3).

Der heffische Landtag aufgelöst

Darmstadt, 9. Mai. Der heffische Staatsgerichtshof, der sich aus 5 Berufsrichtern und 7 Parlamentariern zusammensetzt, hat Montag nachmittag eine Wahlentscheidung der Wirtschaftspartei gegen die heffischen Landtagswahlen vom 15. November 1931 als berechtigt anerkannt und diese Wahl für ungültig erklärt. Durch diesen Beschluß ist der heffische Landtag aufgelöst. Die Neuwahlen müssen nach der Verfassung innerhalb von zwei Monaten stattfinden.

Neuwahlen in Hessen am 3. Juli

Darmstadt, 9. Mai. Das heffische Gesamtministerium hat heute abend für die Neuwahlen zum heffischen Landtag den 3. Juli bestimmt.

Zusammentritt des Völkerbundsrates

Genf, 8. Mai. Der Völkerbundsrat ist am Montag zu seiner 67. Tagung unter dem Vorsitz des Vertreters von Guatemala, M a t o s, zusammengesessen. Deutschland ist durch Graf W e l c e l vertreten, Frankreich durch Paul-Boncour, England durch Eden, Italien durch Scialoja. Der öffentlichen Sitzung ging eine nichtöffentliche Besprechung voraus, in der beschlossen wurde, daß der Rat wegen der Trauerfeierlichkeiten für Doumer und Albert Thomas diese Woche nur heute am Dienstag tagen und seine Arbeiten am Mittwoch nach Pfingsten wieder aufnehmen soll. Diese Dispositionen entsprechen auch den deutschen Wünschen, da so die Möglichkeit besteht, die verschiedenen Ost- und Kinderbeitragen gründlich zu behandeln.

Rede des Finanzministers Dietrich

Beginn der politischen Aussprache im Reichstag

Reichstagspräsident L ö b e eröffnete um 3 Uhr die erste Reichstags-sitzung nach der 10wöchigen Pause. Er widmete dem vor kurzem verstorbenen früheren Vizepräsidenten Dr. Kieher einen Nachruf, der von den Abgeordneten lebend angehört wird. Der Präsident gedenkt weiter mit ehrenden Worten der verstorbenen Abgeordneten Dr. Jörissen (SPD) und Kimber (S.). Er teilt mit, daß er dem Präsidenten der französischen Kammer das Mitgefühl des Reichstages anlässlich des Ablebens des französischen Präsidenten Doumer infolge des grauenhaften Anschlages und wegen des Todes des Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas übermitteln habe.

Am Regierungstisch sitzen Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Reichsinnen- und Wehrminister Gröner und die Minister Schädel, Treppmann, Schiele, Schlange und Dr. Stegerwald.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Schulden-Haushaltsgesetzes in Verbindung mit der allgemeinen politischen Aussprache.

Reichsfinanzminister Dietrich:

(Die Kommunisten rufen: „Der Konkursverwalter hat das Wort!“)

Der Reichsminister der Finanzen führt aus: Der Gejehentwurf befaßt sich mit zwei grundverschiedenen Plänen. Auf der einen Seite mit den Kreditermäßigungen, die aus früheren Jahren aufrechterhalten werden müssen, mit Kreditermäßigungen der Notenordnungen und mit einer Kreditermäßigung, die zur Ueberwindung des Jahres 1932 bis 1933 notwendig ist (Betriebsmittelkredit). Außerdem behandelte er die Frage der Tilgung der schwebenden Schuld.

Zum andern beschäftigt sich der Gejehentwurf in seinem letzten Paragraphen mit der Ermächtigung an den Reichsfinanzminister, eine Prämienanleihe zur Förderung der Seidens, der Restaurierungen, der Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffung auszugeben.

Die schwebende Schuld des Reiches betrug am 31. März 1930 1938 Millionen, am 31. März 1932 1591 Millionen, also 347 Millionen weniger. Hierbei ist berücksichtigt, daß ein Teil der schwebenden Schuld in eine fundierte Schuld durch die Kreditsanleihe vermindert wurde, im Betrage von 293 Millionen, andererseits ist nicht berücksichtigt, daß wir eine Anzahl von Schwanenweilungen in Verfolg der Kreditlinie zu Stützungswecken herausgeben haben. Ueber den Aufwand zu Stützungswecken werde ich später noch Mitteilungen machen. Ich darf aus dieser Tatsache der Entlastung der schwebenden Schuld zunächst feststellen, daß das Deutsche Reich in den letzten zwei Notjahren nicht tiefer in un-fundierte Schulden geraten ist, sondern sich — wenn auch nur in einem bescheidenen Betrage — entlastet hat, ebenso wie ich feststellen darf, daß auch die fundierte Schuld des Reiches in den letzten Jahren um gleichfalls etwa 300 Millionen zurückgegangen ist. Jedoch sind trotzdem die Bestimmungen, die zur Tilgung der schwebenden Schuld getroffen waren, nicht voll erfüllt worden. Nach dem Haushalt 1930 sollten 465 Millionen schwebende Schulden getilgt werden und nach dem Haushalt 1931 420 Millionen. Man hatte die Absicht, bis Ende des Etatsjahres 1933 die schwebende Schuld bis auf den Betrag der umlaufenden Schatzwechsel, die ja immer im Verkehr waren, abzubauen. Das ist deswegen nicht möglich, weil zunächst die Defizite im Jahre 1930 und 1931 abgedeckt werden müssen. Die fundierten Schulden des Reiches betragen auf den 31. Dezember 1931 10 298 Millionen RM. Sie sind gegenüber dem Stande vom 30. September 1930 um 300 Millionen kleiner geworden. In dieser Summe ist die Younganleihe mit 1473 Millionen schon enthalten. Bis jetzt hat das Reich davon keinen Pfennig bekommen, sondern zwei Drittel sind der Entente zugesallen, das andere Drittel der Reichswehr und der Reichsbahn. Diese fundierte Schuld teilt sich auf in:

- 1. Kriegs- und Vorkriegsschulden (Anleihenobligationsschuld) 4681 Millionen RM., 2. Stabilisierungsschuld 607 Millionen, 3. Entschädigungsschuld 1291 Millionen, 4. Reparationsschulden (Dawes- und Younganleihe) 2265 Millionen, 5. Schulden für außerordentliche Ausgaben 1474 Millionen RM. Das Reich hat also lediglich 1,5 Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf den Krieg, Entschädigung und Reparationen.

Der Redner gibt dann einen Ueberblick über die Verpflichtungen des Reiches aus Anlaß der Kreditkrise und die Garantien des Reiches. Das gesamte Engagement, das aus der Kreditkrise entstanden ist, beläuft sich neben der rechtlichen Garantie zugunsten der ehemaligen Danabank auf 1115 Millionen. Am 1. Oktober 1931 sind 1249 Millionen garantiert worden. Die Erhöhung ist zurückzuführen im Betrage von 300 Millionen auf die Russen-anleihe, 120 Millionen auf die sonstigen Ausfuhrgarantien und 147 Millionen, die damals schon für die Banken garantiert waren. Die Garantie für die Verpflichtungen der Danabank kann durch die Zusammenlegung dieser Bank mit der Dresdener im wesentlichen als erloschen betrachtet werden. Ebenso sind die Garantien aus dem Pfandbriefgesetz von 800 Millionen nicht ausgenutzt. Sie werden in Verfolg der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen auf ein Viertel herabgesetzt werden.

Abschließend ein kurzes Bild des Etats 1932. Es ist natürlich ein törichtes Gerücht, daß dieser Etat bis jetzt keine Zahlen enthält. Der Entwurf ist schon lange aufgestellt, und nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die der Kosten der Arbeitslosen. Im vorigen Jahr betrug der Aufwand für die Arbeitslosen in allen drei Unterstützungsformen 3,2 Milliarden, davon entfielen auf das Reich 900 Millionen für die Krisenunterstützung und über 230 Millionen für Zuschüsse an die Gemeinden. Dieser Punkt ist heute noch offen, weil es ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich ist, für den nächsten Winter schon genaue Zahlen zu errechnen. Der Versuch, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen, ist vordringlich, nicht nur wegen der Höhe der Arbeitslosenzahl, sondern auch des Umstandes, weil in den Ostgebieten eine Menge Land demnachst den Besitzer wird wechseln müssen, andernfalls es in Gefahr kommt, zu verfallen. Es geht darum, dieses Land rechtzeitig aufzustellen und zu besiedeln oder aber einer geeigneten Uebergangswirtschaft zuzuführen. Im letzten Paragraphen des vorliegenden Gesetzes wird der Reichstag gebeten, zuzustimmen, daß wir eine sogenannte Prämienanleihe ausgeben, um diese Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Daneben soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Aus laufenden Mitteln Geld dafür auszubringen, ist leider völlig unmöglich. Ich hoffe, daß Sie gerade für diese Aktion besonderes Verständnis haben werden. Im übrigen balanciert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit rund 9,3 Milliarden RM. Er ist auf das Sparjamte aufgestellt. Die Mehrausgaben an die Länder einschließlich der Volkshilfen betragen 2,8 Milliarden, jedoch der eigentliche Reichsaufwand mit genau 6 Milliarden RM. zu beziffern ist. In diesen 6 Milliarden RM. sind enthalten: 1000 Millionen für die Arbeitslosen, 1200 Millionen für die Kriegsofer, 477 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentliche Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden, sowie die Reparationsanleihen erfordert rund 700 Millionen RM., bleiben also für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden RM.

Hg. Dr. Veitsheld (S.)

erklärt, der Streit der Reichsschuldenerwaltung mit dem Reichsfinanzminister sollte im Ausschuss erörtert werden. Dem Ausschuss sollte auch die Sozialprämienanleihe vorgelegt werden, ohne daß dadurch die Verabschiedung zu sehr verzögert wird. Die Vorarbeiten des Kabinetts für den Etat sind leider nicht so befriedigend worden, daß der Etat uns jetzt schon vorgelegt werden kann; wir wissen aber, daß es wieder der Etat einer schweren Notzeit sein wird. Wir erkennen die Notwendigkeit harter Sparjamte an, wünschen aber, daß die Leidtragenden nicht in erster Linie die Volksschichten sind, die jetzt schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise leiden. (Beifall links.) Das Defizit im neuen Jahr muß auf 2 Milliarden geschätzt werden. Die Bilanzierung des Etats ist an zwei Voraussetzungen geknüpft: 1. daß der Etat durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein, 2. muß die Sanierung der Arbeitslosenunterstützung und der durch sie in die höchste Bedrängnis geratenen Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushaltes geordnet werden. Daran müssen wir die Bedingung, daß kein weiterer Abbau der Unterstützungsanstalten eintreten darf und daß von einer Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung keine Rede sein darf. Wir haben die stärksten Bedenken gegen die angehtlich von der Regierung angebotene Notabgabe und könnten unter keinen Umständen damit einverstanden sein, daß die Abgabe nur von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen werden soll. (Beifall.) Es ist eine strapaziöse Demagogie, wenn die Nationalsozialisten und Deutschenanleihen für die als Folge der wirtschaftlichen Weltkrise über Deutschland hereingebrochene Wirtschaftskrise die sogenannten „Novemberverbrecher“ verantwortlich machen wollen. Ohne die „Novemberverbrecher“ läßen viele Nationalsozialisten jetzt nicht hier, denn das Wahlrecht der Jugendlichen, das Koalitionsrecht der Landarbeiter und die Arbeitslosenunterstützung ist diesen „Novemberverbrechern“ zu verdanken, die damit Deutschland vor dem Chaos bewahrt haben. Deutsche Wirtschaftskrise kann erst beboden werden, wenn wir aus der Bürgerkriegsarmut herauskommen, die durch die Privatarmee Hitlers erzeugt worden ist. (Rufe bei den NS.: Und das Reichsbanner?) Das Reichsbanner greift den Staat nicht an, sondern verteidigt ihn. (Beifall links.) Wir müssen endlich auch von den Richtern der Republik verlangen, daß sie den Staat besser gegen Angriffe von jener Seite schützen, als sie es bisher tun. (Beifall Zustimmung.) Wir leugnen gar nicht, daß die Nationalsozialisten nach den letzten Wahlen die stärkste Partei in Deutschland sind. Daraus können sie aber doch nicht den Anspruch auf die Regierungsmacht herleiten. Die Sozialdemokraten waren sehr lange die stärkste Partei, ohne die Regierungsgewalt zu haben. Keiner wird den Nationalsozialisten die Beteiligung an der Regierung verweigern können, wenn sie sich mit anderen Parteien darüber in einer Koalition einigen. Es ist freilich schwer zu erkennen, wie sie mit dem Zentrum zusammensetzen könnten, das sie noch in diesem Wahlkampf als eine antinationale Partei bezeichnet haben. Ein Wirtschaftsprogramm haben die Nationalsozialisten



nicht, darum können sie jedem etwas anderes versprechen. Im Antisemitismus ist Hitler auch nicht mehr zuverlässig, denn er hat einem amerikanischen Pressevertreter erklärt: „Wir wollen die Rechte der Juden nicht aufheben, aber wir anderen wollen nicht weniger Rechte haben als die Juden!“ In sozialer Beziehung hat Hitler die Schwerindustriellen mit den Worten beruhigt: „Sie brauchen vor unserem Sozialismus keine Angst zu haben!“ (Hört! Hört!) In nationaler Beziehung haben wir Angst, daß eine nationalsozialistische Regierung dem Ausland viel weiter entgegenkommen wird als wir es je dulden können. Eine nationalsozialistische Regierung würde sich mit den feindlichen Regierungen zum Kampfe gegen die deutsche Arbeiterschaft verbünden (Beifall links, Unruhe bei den NS.). Die sozialdemokratische Arbeiterschaft muß vom Staat wirksameren Schutz gegen die kapitalistischen Ausbeutungspläne verlangen. Wir dürfen nicht die Ausschreitungen der Gottlosenpropaganda, aber einer gewissen Bewegung kommt man nicht bei mit Notverordnungen. Wir stützen diesen Staat, aber wir wollen über das kapitalistische System hinaus zum Sozialismus. Lebhafter Beifall bei den NS.)

Präsident: Böbe: Weitere Redner sind zur ersten Beratung nicht gemeldet. (Hört! Hört! und Beifall.)

Abg. F a r g e r (K.): Wir konnten nicht erwarten, daß die Nationalsozialisten ihre Bescheidenheit so weit treiben, daß sie überhaupt nicht reden. (Große Heiterkeit.) Unser Redner wird nun das Wort nehmen.

Abg. Schneller (K.)

beseitigt die sozialdemokratische Stellungnahme als schwächlich und zart: „Dieser kapitalistische Staat muß zerstört werden!“ Der Redner beschließt sich dann mit der Lukenpolitik und macht der Regierung den Vorwurf, daß sie sich mit den Westmächten zum Kampf gegen Sowjetrußland verbünden wolle. In seinen weiteren Ausführungen protestiert der kommunistische Redner gegen das Verbot der kommunistischen Gottlobenbewegung.

Abg. Dr. F r i e d (NS.) beantragt die Weiterberatung am morgen zu vertagen. Er widerspricht gleichzeitig der Ausdehnungsüberweisung vor dem Abschluß der ersten Beratung. Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten wird der Vertagungsantrag abgelehnt.

In der Weiterberatung nimmt

Abg. Reinhardt (NS.)

das Wort. Er bezeichnet die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister als unschlüssig. Die Finanzpolitik der Notverordnungen habe die deutsche Finanzlage nicht verbessert, aber die deutsche Wirtschaft in eine grauenhafte Unordnung gebracht. Jede neue Notverordnung habe die Kaufkraft der Massen neu vermindert, die Wirtschaft weiter geschwächt und die Arbeitslosigkeit weiter gesteigert. Das Volkseinkommen sei in den letzten sechs Jahren um ein Drittel vermindert und gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen verdreifacht worden. Das vorliegende Schuldenentlastungsgesetz sei ein typisches Produkt der Regierung Brüning-Dietrich. Dem Reichsfinanzminister komme es offenbar nur darauf an, die Kredite, die er sich nach Meinung der Reichsschuldenverwaltung mittels Verfassungsrecht verschaffen wolle, nun mit offizieller Ermächtigung des Reichstages zu belegen. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldenentlastungsgesetz aus ihrer verfassungswidrigen Lage zu befreien. Sie würden vielmehr aufgrund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anklage gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewusster Verfassungsverletzung erheben. (Händeklatschen bei den NS.) Das deutsche Volkseinkommen betrug im Jahre 1927 76 Milliarden, 1930 64 Milliarden, 1931 50 Milliarden, 1932 wird es nicht über 40 Milliarden betragen. In der Zeit von 1929 hat sich die Erwerbslosenzahl auf über 6 Millionen verdreifacht. Das Staatseinkommen ist erheblich zurückgegangen und zwar nicht trotz der Erhöhung der Zahl der Steuern und der Steuerjahre, sondern wegen dieser Erhöhung. Der Entwurf des Schuldenentlastungsgesetzes enthält das Eingeständnis, daß die für das Jahr 1931 vorzusehende Schuldenentlastung auf dem Papier stehen geblieben ist. Mit den schwebenden Schulden sollte damals ein für allemal aufzuräumen werden. Ihr Stand ist aber von 1280 Millionen auf 1722 Millionen im März ds. Js. gestiegen. Im Haushaltsjahr 1931 sollen 420 Millionen schwebende Schulden abgedeckt worden sein. Selbst wenn 420 Millionen Schahanweisungen eingesetzt worden sind, so kann man doch nicht von einer Schuldenabdeckung sprechen, wenn dafür 430 bis 440 Millionen neue Schahanweisungen ausgegeben worden sind. Der Reichsfinanzminister hat seinerzeit erklärt, die Unterschrift zu einem Ueberbrückungskredit gebe er ein zweites Mal nicht wieder. Seit verlängert er den Ueberbrückungskredit und läßt die Festschreibung der Summe frei. Der Minister bekommt aufgrund der Ermächtigung des Artikels 48 kein Geld mehr; jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung geben zu Krediten, die der Minister höchstwahrscheinlich unter der Hand schon beborat hat. Der Reichspräsident kann, nach einem verfassungsrechtlichen Gutachten aufgrund der Reichsverfassung eigenlich alles mit Artikel 48 verordnen, was er will. (Abg. Dr. Fried NS.: Das werden wir uns merken!) Der Reichspräsident hat sich dem Willen des Volkes anzupassen, oder er hat zurückzutreten.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt und auch die zweite Beratung auf die Tagesordnung gesetzt.

Ruhiger Verlauf der ersten Reichstagsitzung

Starke Stellung des Reichskabinetts — Notverordnung und Etatverabschiedung

Berlin, 9. Mai. Die erste Sitzung des Reichstages hat, soweit sie es konnte, die Auffassung bestätigt, daß diese Tagungsperiode keine Sensationen bringen würde. Das zeigte sich besonders in der starken Zurückhaltung, deren sich die radikalen Flügelparteien befleißigten. Darüber hinaus hat dieser erste Tag auch das positive Ergebnis gehabt, bereits erkennen zu lassen, daß die Stellung des Reichskabinetts gegenüber dem Parlament so stark ist, daß man ganz allgemein mit der Ablehnung aller Mißtrauensanträge rechnet, denen damit nur noch demonstrative Bedeutung zukommt.

Aus dieser Beurteilung heraus ist offenbar auch der Wunsch entstanden, die Tagung so schnell wie möglich zu beenden und es gilt deshalb als durchaus wahrscheinlich, daß man bereits am Mittwoch, wenn auch erst spätabends, doch noch zum Abschluß kommt. Diese Verkürzung läme auch den Wünschen der Reichsregierung entgegen, die die

lehten Tage vor Pfingsten möglichst noch zu positiver Arbeit an der neuen Notverordnung ausnützen will. Eine Beschleunigung der Kabinettsberatungen über dieses Problem ist nämlich umso mehr geboten, als die Fertigstellung des Haushaltes allmählich drängt. Die Staatsverhältnisse stehen in enger Beziehung zu den Maßnahmen, die die Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergreifen will. Aus dieser Wechselwirkung ergibt sich von selbst, daß der Reichshaushalt für das nächste Jahr noch keineswegs so weit fertig sein kann, wie man bisher glaubte.

Im Reichstag rechnet man heute damit, daß die nächste Tagungsperiode im letzten Junidrittel beginnen wird. Brauchte man früher für die Etatsberatung mehrere Monate, so läßt sie sich jetzt auf einige Wochen zusammendrängen, aber auch dann wird der Haushalt kaum bis zum Beginn des neuen Etatsjahres parlamentarisch verabschiedet sein. Man rechnet vielmehr damit, daß der Reichstag bis gegen Mitte Juli tagen muß. Wenn die Entwicklung in dieser Weise verläuft, wie man in parlamentarischen Kreisen erwartet, so bedeutet das natürlich, daß die nächste Reichstagssitzung mit der Lausanner Konferenz zeitlich zusammenfällt. Ob sich aus diesem Umstand eine Veränderung der parlamentarischen Dispositionen ergeben wird, das läßt sich heute noch nicht sagen. Man glaubt, daß sich unter dem Gesichtswinkel der Lausanner Konferenz kaum Schwierigkeiten für die Reichstagssitzung ergeben. In jedem Falle wird die Reichsregierung aber wohl noch Bestimmungen treffen müssen, die den Uebergang in das neue Etatsjahr regeln, da der Etat nicht vor dem 1. Juli parlamentarisch erledigt werden kann.

Neues vom Tage

„Graf Zeppelin“ über der afrikanischen Küste

Friedrichshafen, 9. Mai. Wie der Luftschiffbau mitteilt, bestand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag früh 7 Uhr MEZ unweit der afrikanischen Küste bei Mogador auf 30 Grad 8 Minuten Nord und 11 Grad 38 Minuten West.

Kreditkontredit der Reichsbank verlängert

Basel, 9. Mai. Der Verwaltungsrat der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich hat in seiner Sitzung den Präsidenten der Verwaltungsrats ermächtigt, den der Deutschen Reichsbank gewährten, am 4. Juni 1932 fällig werdenden Kredit in Höhe von 90 Millionen Dollar für einen Zeitraum von 3 Monaten zu erneuern.

Abschluß eines Militärabkommens der Kleinen Entente

Bukarest, 9. Mai. Im Außenministerium wurde ein neues Militärabkommen der Kleinen Entente vom rumänischen Außenminister, dem rumänischen Generalkonsul, dem tschechoslowakischen und dem südblawischen Gesandten unterzeichnet. Der Vertrag soll gleichzeitig auch in Prag und Belgrad unterzeichnet worden sein.

Englisches Verkehrsflugzeug vom Bliß getroffen

London, 9. Mai. Das Großflugzeug „Horatius“ das nachmittags zum Flug nach Paris aufstiegen war, wurde über Tunbridge (Grasshatch Kent) vom Bliß getroffen. Die Fenster der Führerkabine gingen in Trümmer, zwei Propeller wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand. Dem Führer gelang es, glücklich zu landen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Mai 1932.

Amtliches. Befördert wurde der Kanzleiaffistent Linz bei dem Forstamt Enzklösterle zum Verwaltungsauffassistenten an seinem Amtssitz.

Der **Wonnemonat Mai** hat sich bis jetzt herzlich schlecht angefallen. Nichts als Regen und kaltes, unfreudliches Wetter, in letzter Nacht ein kurzes Gewitter mit Hagel und Hagel, dem ausgiebiger Regen und in den höher gelegenen Orten Schneefall folgte. Das ist ein sauberes Wonnemonat! Nun kommen in dieser Woche noch die drei Eisheiligen. Vielleicht haben wir nach ihnen die Räfte und die Gefahren des Frostes überwunden und können noch schöne Pfingsten feiern. Das wäre zu wünschen!

Eisenbahn-Pfingstverkehr. Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrszeiten, sowie die Abfahr- und Ankunftszeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekanntgegeben. Außerdem verkehren u. a. folgende Sonderzüge: Am Pfingstsonntag, 15. Mai 1932: Sonderzug 2. und 3. Klasse Pforzheim ab 7.45, Halt in Bad Liebenzell, Calw, Bad Teinach, Nagold, Eutingen (Württ.) an 8.56, Horb an 9.16, Sonder-Eilzug 2. und 3. Klasse Horb ab 20.14, Eutingen (Württ.) ab 20.26, Halt in Nagold, Wildberg (Württ.), Bad Teinach, Calw, Hirsau, Bad Liebenzell, Pforzheim an 21.40. — Am Pfingstmontag, 16. Mai 1932: Sonderzug-Eilzug 2. und 3. Klasse Pforzheim ab 7.45, Halt in Bad Liebenzell, Calw, Bad Teinach, Nagold, Eutingen (Württ.) an 8.56, Horb an 9.16, Sonder-Eilzug 2. und 3. Klasse Horb ab 20.14, Halt in Eutingen (Württ.), Nagold, Wildberg (Württ.), Bad Teinach, Calw, Hirsau, Bad Liebenzell, Pforzheim an 21.40. Zug 3004 Stuttgart Hbf. ab 15.20 wird bis Calw fortgesetzt: Weilderstadt ab 16.33, Halt auf allen Zwischenbahnhöfen, Calw an 17.13. Zug 3035 beginnt in Calw ab 17.47, Halt auf allen Zwischenbahnhöfen, Weilderstadt an 18.31 (Stuttgart Hbf. an 19.32). Sonderzug 2. und 3. Klasse Bad Teinach ab 18.55, Calw ab 19.00, Halt in Weilderstadt, Leonberg, Ditzingen, Korntal und Stuttgart-Zuffenhausen, Stuttgart Hbf. an 20.26 Uhr.

— Das Pfingstopfer in den ev. Kirchen. Auch in diesem Jahr ist der Opferertrag der evangelischen Gottesdienste am Pfingstfest wie herkömmlich für bedürftige Gemeinden und die Liebeswerke im In- und Ausland bestimmt.

— **Festtags- und Arbeitererückfahrkarten über Pfingsten.** Wie über Ostern werden auch über Pfingsten d. J. bei der Reichsbahn Festtagsrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen und mit verlängerter Geltungsdauer für alle Verbindungen ausgegeben, für die Fahrarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgegeben werden können. Wo keine Sonntagsrückfahrkarten für eine Verbindung ausliegen, müssen die Karten im allgemeinen spätestens am 2. Tage vor dem Antritt der Reise gelöst oder bestellt werden. Die Karten gelten zur Hinfahrt an den Tagen vom 11. bis 17. Mai einschließlich und zur Rückfahrt an den Tagen vom 13. Mai 12 Uhr bis zum 23. Mai einschließlich. Die Benutzung von NSD, FD, Schnell- und Eilzügen ist gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge unbeschränkt zugelassen. Die in der Zeit vom 11. bis zum 17. Mai gelösten Arbeitererückfahrkarten gelten zur Fahrt nach dem Wohnort an allen Tagen vom 11. bis 17. Mai einschließlich und zur Fahrt nach dem Arbeitsort an allen Tagen vom 15. bis 23. Mai einschließlich.

— **Reisen zu deutschen Kriegsgräbern.** Es sind wieder zahlreiche Gesellschaftsreisen in Vorbereitung, um möglichst vielen Angehörigen und Kameraden unserer Gefallenen Gelegenheit zum Besuch der deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland, insbesondere in Frankreich und Belgien, zu geben. Jeder, der an einer solchen Reise teilnehmen will, sei vorher darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl der während des Kriegs von den deutschen Truppen angelegten Friedhöfe aufgehoben ist und die Toten auf Sammelfriedhöfe umgebettet wurden. Es sollte daher jeder, der ein bestimmtes Grab aufsuchen will, sich rechtzeitig — mindestens acht Wochen vorher — eine Grablagebescheinigung beschaffen. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge steht jedem, der die Kriegsgräberstätten im Auslande besuchen will, mit Rat und Tat zur Seite und vermittelt auch Auskünfte über die jetzige Lage eines Kriessarabes.

Mai-Ausflug des Arbeitergefangenenvereins „Sängerlust“ Altensteig. Auch immer wurde von Seiten der Mitglieder diesem alljährlich stattfindenden Maiausflug das größte Interesse entgegengebracht. Zum Ziel hatte man sich diesmal Heiligenbrunn auserwählt. Der Sonntagmorgen war gerade nicht so verheißungsvoll und eine fast trübe Stimmung wollte bei den sonst immer frohgewinnenden Sängern und Sängerinnen die Oberhand gewinnen, denn diese Regenwolken lagerten über unserer Stadt, die bekanntlich nichts erfreuliches vorausgibt. Immerhin hatte sich bis zur Abgangszeit eine stattliche Zahl von Wanderlustigen eingefunden. Der Weg führte uns über Spielberg. Nachdem wir Södingen erreicht hatten, nahm uns bald der Wald auf, der lag still da und träumte noch, nur ab und zu zwischerten kleine Säger in den Morgen hinein, am Boden lagte verstofften sagig grünes Moos herod und dort an den Sträuern seigten sich fast Palmfäden. Der Weg führte hinab zur Vordammühle. Fröhlich-schöne Lieder erklangen immer und immer wieder nach Herzenslust. Weiter gings im flotten Marsch nach Unter- und Oberwaldach. Nach geraumer Zeit wurde Heiligenbrunn erreicht. Wie mundete da ein kleiner Imbiß, nachdem die Wanderung ohne zu taufen verlaufen war. Nach einer Besichtigung wurde wieder der Rückweg angetreten und in Oberwaldach nochmals Halt gemacht, wo der Arbeiter-Kabfahrerverein Freudenstadt auf seiner Tour ebenfalls Halt gemacht hatte. Eine kurze Begrüßungsansprache unseres Vorsitzenden, die u. a. auch für die Brüderlichkeit gut abgestimmt war, hielt beide Vereine noch längere Zeit beisammen. Bei herrlichem Wetter wurde der Heimweg angetreten. Ein jeder war wohlbefriedigt über diese Wanderung, wenn auch manchmal der Regen einsetzte und vom Marsch es müde Füße gab, der Mut durfte nicht sinken, immer wieder siegte der Humor und manches Lied frische wieder auf. „Freundschaft“.

Bernau, 9. Mai. (Autounfall.) Als der katholische Stadtpfarrer von Nagold am Sonntagfrüh mit seinem Auto nach Altensteig fuhr, am daselbst den Gottesdienst abzuhalten, begegnete ihm zwischen Eßbäumen und Bernau ein Omnibus. Infolge der Enge fuhr der Personenzug quer auf den Schienenstrang der Bahn und dann linksseitig in den Straßengraben, wo der Wagen, sich überschlagend, liegen blieb. Wie durch ein Wunder blieb Stadtpfarrer Wegel gänzlich unverletzt; er setzte den Weg nach Altensteig zu Fuß fort, wo er den Gottesdienst abhielt.

— **Calw, 9. Mai.** Der Bezirks-Bienenzüchter-Verein hielt gestern eine sehr stark besuchte Hauptversammlung bei G. Weiß ab. Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Förster Wintterle, sei das letzte Jahr ein vollstündiges Fehljahr gewesen und das heurige (weine ähnlich zu werden. Eine Hauptschuld trage daran der teure Zucker, der den Imkern nur den allerdingendsten Einkauf ermöglicht habe. Von 2084 Bökern seien 282 eingegangen, die ungünstige Witterung werde den Rückgang vergrößern. Vom 23.—26. Mai finde hier ein Lehrkurs statt, der nicht bloß für Calw sondern für den ganzen Schwarzwald gedacht sei. Die Trachtenverbesserung müsse ein großes Anliegen aller Imker sein. Es wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß die Eisenbahnhöfungen abgeholt und auch die Mäzzen umgehauen worden seien. Die Versammlung nahm zwei Entschlieungen an. Von letzteren richtet sich eine an den Landesverein und den deutschen Imkerbund wegen der erschreckend großen Zahl von vernichteten Bienenpökern um erneutes Vorgehen bei der Reichsregierung zum Bezug von steuerfreiem Zucker und andere an die Generaldirektion der Eisenbahnen um Schutz der honigenden Pflanzen und Sträucher an den Bahnhöfungen. Hauptlehrer Reichardt in Pfrondorf hielt sodann einen sehr klaren Vortrag über das Schwärmen der Bienen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einer Abhandlung über den Kommunismus im Bienenstand.

Freudenstadt, 9. Mai. (Ausgleichung der Allg. Ortsfrankentasse Freudenstadt.) Die diesjährige Ausgleichung der Allgemeinen Ortsfrankentasse Freudenstadt fand am letzten Samstagmittag auf dem Rathaus hier statt. Aus dem Bericht des Geschäftsführers geht zu entnehmen: Die Wirtschaftskrise hat im letzten Jahr weitere Betriebsbeeinträchtigungen und Betriebserschwerungen gebracht und als deren Folge einen weiteren Rückgang der Mitgliederzahl um 426. Der hiedurch



entstandene Beitragsausfall betrug 37 200 Mark. Weitere sehr bedeutende Ausfälle an Beiträgen haben die Lohn- und Gehaltskürzungen im letzten Jahr gebracht im Betrag von rund 58 000 Mark. Insgesamt sind die Beitragsentnahmen auch bei Berücksichtigung des im Jahre 1930 noch höheren Beitragsjahres im letzten Jahr um rund 110 000 Mark zurückgegangen, während die Ausgaben sich nur um insgesamt 60 000 Mark ermäßigt haben. Trotz allen Bemühungen war es daher unmöglich, den Beitragsjah im letzten Jahr zu senken. Bereits Ende Januar 1931 trat die Grippe auf. Rasch stieg der Krankenstand, der am 1. Januar 1931 4,8 Prozent betrug und Mitte Februar den höchsten Stand erreichte. Die Gesamtzahl der Kranken betrug damals 448 = 7,9 Prozent der Mitgliederzahl, darunter waren 190 Grippekranken. Erst Mitte April 1931 war die Grippe wiederum erloschen. Im ersten Vierteljahr 1931 betrug der Krankenstand im Durchschnitt 6 Prozent gegenüber 4,8 Prozent bezw. 4,1 Prozent im Reichs- und Landesdurchschnitt. Die Mehrausgaben des ersten Vierteljahres betrugen 48 000 Mark. Im zweiten Vierteljahr ging der Krankenstand weiterhin zurück und betrug 3,82 Prozent, die Mitgliederzahl stieg auf 536 zu. Es ergaben sich Mehreinnahmen im 2. Vierteljahr von 14 500 Mark. Im 3. Vierteljahr betrugen die Mehreinnahmen bei einer Mitgliederzahl von 6300 und einem Krankenstand von 3,5 Prozent 8000 Mark. Im 4. Vierteljahr ging die Mitgliederzahl wiederum um 400 zurück und der Krankenstand stieg auf 3,5 Prozent. Es ergaben sich wiederum Mehrausgaben in Höhe von rund 3000 Mark. Im Jahresdurchschnitt ist der Krankenstand im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr von 3,5 Prozent auf 4,1 Prozent gestiegen. Nach dem Landes- und Reichsdurchschnitt ging der Krankenstand dagegen von 3,5 Prozent bezw. von 3,8 Prozent auf 3,4 Prozent zurück. Die Mitgliederzahl betrug im Jahresdurchschnitt 6040 und ging um 426 zurück. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergab einen Fehlbetrag von 16 455 Mark. Nach dem Rechnungsabschluss betrugen die Beitragsentnahmen 455 997 Mark, Krankeneingebühren 6812 Mark, Zinsen und Mieten 3701 Mark (abzüglich 10 732 Mark Kosten der notwendigen Ausbesserung des Kassengebäudes), sonstige Einnahmen 412 Mark, Abhebung von der Kasse 10 000 Mark und Abführung an Gebäude und Mobiliar 885 Mark. Die Gesamteinnahmen betrugen 477 507 Mark. Die Ausgaben betrugen für ärztliche Behandlung 110 785 Mark, Zahnbehandlung 31 528 Mark, Behandlung durch sonstige Heilpersonen 63 Mark, Arznei- und Heilmittel 50 052 Mark, Krankenhauspflege 88 045 Mark, Krankengeld 112 565 Mark, Hausgeld 3188 Mark, Taschengeld 2825 Mark, Wodenhilfe 29 299 Mark, Beiträge an Krankenpflegevereinigungen 993 Mark, für Reinigungsbücher 1551 Mark, Stierbepel 6418 Mark, Verwaltungskosten, persönliche, 30 765 Mark, jährliche 8856 Mark, sonstige Ausgaben 160 Mark, Vermögensanlagen 3066 Mark. Die Gesamtausgaben betrugen 482 688 Mark. Die Vermögensnachweisung ergab eine Abnahme des Vermögens um 16 455 Mark. Die noch vorhandene Kasse betrug 158 390 Mark. Einigen Änderungen der jetzigen Satzung und der Dienstordnung wurde einstimmig zugestimmt. Nach der Beratung für Voranschlag für 1932 fand eine Aussprache über die Neuregelung des Verpflegungssatzes im Krankenhaus statt, der vom Bezirksrat an Stelle des bisherigen Satzes auf 3,40 Mark pro Tag einschließlich ärztlicher Behandlung, doch ohne besondere Anrechnung der Nebenkosten festgesetzt wurde. Die Verwaltungskosten der Kasse sind niedriger als diejenigen gleich großer Kassen des Landes. Gegen halb 6 Uhr konnte die Ausschussvorsitzender Müller die harmonisch verlaufene Ausschusssitzung schließen.

Modt, 8. Mai. (Goldene Hochzeit.) Heute fand im Gemeindehaus unter Teilnahme der ganzen Gemeinde die goldene Hochzeit von Matthias und Barbara Wendel hier statt. Der Jubilar ist 73, die Jubilarin 72 Jahre alt und beide sind körperlich und geistig noch rüstig. Der Ehe entsprossen 17 Kinder, von denen noch 13 leben. Der „Liederkrantz“ Vohburg brachten den beiden ein Ständchen.

Mönchberg, O.A. Herrenberg, 8. Mai. (Vorfall bei Verletzungen.) Der neunjährige Eugen Riehmüller, Sohn des Schreinermeisters Riehmüller, hatte sich vor etwa vierzehn Tagen durch einen Fall am linken Knie eine unbedeutende Verletzung zugezogen, der er keine Beachtung schenkte und auch seinen Eltern keine Mitteilung machte. Am letzten Donnerstag klagte der Knabe dann über heftige Schmerzen und der alsbald herbeigerufene Arzt stellte Wundstarrkrampf fest und ordnete schnellste Ueberführung des Verletzten in die chirurgische Klinik nach Tübingen an. Doch leider war auch dort keine Hilfe mehr möglich und schon am Freitagvormittag ist der Knabe dieser heimtückischen Krankheit erlegen.

Stuttgart, 8. Mai. (Defizit der Ortskrankenkassen.) Bei der Stuttgarter Ortskrankenkasse wird der Abmangel für 1932 über eine Million RM. betragen, da die Einnahmen ständig zurückgehen. Trotz Drosselung der Ausgaben bleibt dann der Betrag von etwa 500 000 RM. ungedeckt. Der Ausschuss der Ortskrankenkasse hat sich mit der Lage der Kasse befaßt. Die Arbeitnehmer hatten vorgeschlagen, die Beitragsätze um 0,9 Prozent zu erhöhen. Dieser Vorschlag wurde jedoch von den Arbeitgebern abgelehnt.

Die erste Wachtparade. Am Sonntag vormittag zog zum erstenmal nach dem Kriege die Wachtparade wieder auf, die vom Reiterregiment 18 in Cannstatt gestellt wurde. Eine ungeheure Menschenmenge füllte den Schloßplatz, um das militärische Schauspiel zu sehen. Schupobeamte zu Pferd begleiteten die Parade.

Milchwirtschaftlicher Zusammenfluß. Durch Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist zur Regelung des Abflages von Trinkmilch im Verbrauchergebiet Tübingen eine Vereinigung mit dem Namen „Milchwirtschaftlicher Zusammenfluß für das Verbrauchergebiet Tübingen“ genehmigt worden.

Neutlingen, 8. Mai. (Brieftaubenabflug.) Am 24. April starteten 1000 Brieftauben von Neutlingen nach Rehl. Die Brieftauben sind per Express von ihren Heimatstationen Rehl, Offenburg nach Neutlingen verfrachtet worden und sollten im freien Flug wieder den Heimweg antreten. Fast sämtliche Tauben sind wohlbehalten in ihren Schlägen eingetroffen und zwar erreichte die erste Taube auf der rund 100 Kilometer weiten Strecke schon nach 1 1/2 Stunden ihr Ziel. Etwa 10 Prozent erreichten erst am andern Tag ihre Heimat. Am 1. Mai wurden Neutlinger Tauben von Augsburg, wohin sie verfrachtet worden waren, aufgeworfen. Sie kamen nach einem Flug von 1 Stunde 52 Minuten in Neutlingen wohlbehalten an.

Gönningen O.A. Tübingen, 9. Mai. (Ehrenbürger.) Am Sonntag wurde im Sitzungssaal des Rathauses dem vor einigen Wochen zum Ehrenbürger Gönningens ernannten Ernst Ziegler, Kaufmann in München-Erurt, die offizielle Ehrenbürgerrechtsurkunde überreicht.

Sillenbuch, 9. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl erhielt der jetzige Bürgermeister Adolf Haug 322 Stimmen, sein Gegenkandidat Wilhelm Steinbach 340 Stimmen. Von den weiteren Bewerbern bekam Verwaltungspraktikant Adolf Bader-Stuttgart 91 Stimmen. Steinbach ist somit gewählt.

Waldlingen, 9. Mai. (Eine Hundertjährige.) Die Witwe Barbara Keller, geb. Schleifer, vollendete am Mittwoch ihr hundertstes Lebensjahr in geistiger und körperlicher Frische.

Friedrichshafen, 9. Mai. (Vulkanische als Frucht.) Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf einer seiner letzten Heimfahrten von Südamerika Vulkanische aus dem Andengebirge nach Europa befördert. Die Asche rührt von dem großen Ausbruch her, der kürzlich weite Strecken von Südamerika mit einem Aschenregen überhäufte. Sie war für einen englischen Empfänger bestimmt und erreichte die englische Hauptstadt 16 Tage nach dem großen Vulkanausbruch.

Zaberfeld O.A. Bradenheim, 9. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag erhielten Stimmen: Obersekretär Haaf-Hellbronn, zur Zeit in Langenau, 207, Kenner-Bietigheim 181, Hartung-Cannstatt 91 Stimmen. Somit ist Obersekretär Haaf gewählt. Von zirka 500 Wahlberechtigten haben 482 abgestimmt, also 91 Prozent.

Vorch, O.A. Weisheim, 7. Mai. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Die Innere Mission der evangelischen Kirche hat auf dem Kloster Lorz einen Freiwilligen Arbeitsdienst für arbeitslose Mädchen eingerichtet, in dem vor allem Nähen und Kochen getrieben werden soll neben frühlichem Singen und Wandern.

Zum Landtagszusammentritt in Württemberg

Stuttgart, 9. Mai. Bei den Parteiverbandlungen über die Regierungsbildung wurde darüber Einigung erzielt, daß der neue württ. Landtag am Dienstag nachmittag nur den Landtagspräsidenten wählt, während die Wahl des Staatspräsidenten wahrscheinlich auf 27. Mai verschoben werden soll, damit die Parteien über die Bildung der Regierung und ein sachliches Arbeitsprogramm weiterverhandeln können.

Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes

Gmünd, 9. Mai. Schon am Samstag waren über 300 auswärtige Vertreter anwesend, denen die drei hiesigen Gesangsvereine zur Einleitung einen schon verlaufenen Begrüßungsabend boten. In den geschäftlichen Beratungen am Sonntag erbatte Präsident Zalle den ausführlichen Jahresbericht. Darnach hat der Verein infolge der schlechten Zeiten 435 aktive und 12 099 unterliegende Mitglieder verloren, 12 Vereine sind ausgeschieden. Der Bund zählt jetzt noch 1092 Vereine in 860 Orten mit 45 396 aktiven (darunter 8867 gleich 18,4 Prozent arbeitslos) und 71 507 passiven Mitgliedern. In den Vereinen singen heute 5777 Frauen mit. Im Oktober 1931 fand wieder ein staatlicher Chorleiterkurs statt, an dem 45 Chorleiter des Bundes teilnahmen. 11 Vereine erhielten für 75jähriges Bestehen, 9 Vereine für 50jähriges Bestehen die Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes, 45 Sänger wurden für 50jährige, 145 für 40jährige aktive Sängerschaft ausgezeichnet. In 7 Gauen fanden Gauleiterfeste statt. Der Fall Schäfte wurde durch Erklärungen des Vereins Ehrenfels-Stuttgart und des Herrn Schäfte endgültig beigelegt. Im Deutschen Sängerbund herrscht nun wieder völlige finanzielle Ordnung. Auf dem Sängertag in Mainz wurde eine neue Satzung angenommen, nach der künftig alljährlich ein Sängertag stattfindet. Frauen dürfen jetzt auch als vollberechtigte Mitglieder aufgenommen werden. Der Schwäb. Sängerbund will aber trotzdem nach wie vor ein Bund von Männerchören bleiben. — Für das Deutsche Bundesliederfest in Frankfurt haben sich 3000 schwäbische Sänger gemeldet. Mit den Tonsehergenossenschaften wurde ein neuer Vertrag abgeschlossen, doch wird die Gebühr von 31 Pf. für jeden Sänger noch als zu hoch erachtet. Auch mit dem Südd. Rundfunk kam ein Vertrag zustande, so daß die Bundesvereine nun ebenfalls in der Stunde des Chorgesanges mitwirken können.

nen. Die Vortragsskizze werden vorher von Musikdirektor Haaf geprüft, da nur Bestes geboten werden soll. — Dem Kassensbericht erstattete Bundesschatzmeister Wirth-Stuttgart. Die Gesamteinnahmen beziffern sich auf 66 241 RM., die Gesamtausgaben auf 62 187 RM. Das Bundesvermögen beträgt 45 163 RM. In den Ausgaben sind 16 035 RM. Tonsehergebühren und 9163 RM. Beiträge an den Deutschen Sängerbund enthalten. Der Kassier wurde einstimmig entlastet. Der Mitgliederbeitrag wurde von 85 auf 80 Pf. herabgesetzt, wovon dem Bund nur 29 Pf. verbleiben, alles übrige geht nach Berlin. Zum Ort der nächstjährigen Mitgliederversammlung wurde Wildbad bestimmt. Die Wahlen der ganzen Bundesleitung ergaben die glänzende Wiederwahl des Präsidenten, der Mitglieder des Engeren und des Weiteren Ausschusses sowie der beiden Rechnungsprüfer. Aus dem Engeren Ausschuss sind endgültig ausgeschieden Oberreallehrer Bäudchen-Ehlingen und Schriftsteller Aug. Vömmle-Cannstatt. Für diese wurden Oberbürgermeister Pöll-Gmünd und Gauvorsitzend Kubale-Botnang in den Ausschuss gewählt. Oberreallehrer Bäudchen wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Auf Antrag des Älteren Redaktionsrates wurde die Entscheidung über die Veranstaltung des nächsten Schwäb. Sängerbundsfestes vorerst auf ein Jahr vertagt. Angenommen wurden die Anträge des Hölberlin-Zabergeraus, des Ulmer Gaus und des Hohenzollern-Schalzburg-Gaus, wonach den Vereinen und arbeitslosen Mitgliedern das Notenmaterial wesentlich verbilligt bezw. auf Antrag ganz unentgeltlich überlassen werden soll.

Aus Baden

Wertpapiere im Betrag von 1 Million verschoben
Vörsach, 7. Mai. Zu der Devisenziehung des Berliner Bankhauses Bernheim, Blum u. Co. ist noch ergänzend mitzuteilen, daß der Vörsacher Kaufmann R. Kahn, der vor einiger Zeit verhaftet wurde, mit diesem Hause in Verbindung stand und einer der Mittelsmänner sein soll, mit deren Hilfe das Bankhaus fortlaufend deutsche Wertpapiere in der Schweiz zu den dort gültigen Kursen aufkaufte, über die Grenze nach Deutschland brachte, um sie in Berlin zu verkaufen, wo diese Papiere etwa 10 v. H. höher standen. Es sollen auf diese Weise bisher Wertpapiere im Betrage von einer Million verschoben worden sein. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Obertsh, 9. Mai. (Baumbüte im Renchtal.) In herrlichem Blütenmum steht seit ein paar Tagen unser Renchtal. Mit einem Male hat sich diese gewaltige Blütenpracht entfaltet und bietet so einen wunderbaren Anblick, der immer das Herz des Besuchers erfreut.

Zestetten bei Waldshut, 7. Mai. (Keine Arbeit in der Schweiz.) Durch die nunmehr auch in der Schweiz sich geltend machende Verschlechterung der Wirtschaftslage sind viele Arbeiter, die in Neuhausen und Schaffhausen gearbeitet haben, drohtlos geworden. Die Gemeinde läßt nun, um ihnen Beschäftigung zu geben, eine Strandbadanlage erstellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vom Lorensjelsen abgestürzt. Der Ausflug des Wiesbadener Motorportklubs am Himmelfahrtstage nach der Lorelen endete mit einem schweren Unglück. Das 31 Jahre alte Mitglied Albert Redelmann auf dem Einfassungsgelände hoch oben auf der Spitze des Lorensjelsens einen Handstand (!) Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte 180 Meter tief hinab auf die Landstraße, wo er mit zerstückelten Gliedern liegen blieb.

Winterwetter im Riesengebirge. Im Riesengebirge und in den Vorbergen ist in der letzten Nacht zum Montag Schnee gefallen, der stellenweise bis zu 8 Zentimeter hoch liegt. Montag früh herrschten auf dem Ramm 8 Grad und in den Vorbergen 2 Grad Kälte.

Fürst Starhemberg bankrott. Ueber das Vermögen des österreichischen Heimwehrführers, Fürst Ernst Rüdiger Starhemberg, hat das Linzer Landesgericht das Ausgleichsverfahren eröffnet. Der Besitzer von 13 Schlössern, Erbe eines der größten altösterreichischen Vermögen, hat sich durch Uniformierung und Ausrüstung der Heimwehrcorps ruiniert und zuviel Geld ausgeliehen.

Einreiseverbot für den Zirkus Gleich. Der deutsche Botschafter hat bei der englischen Regierung Einspruch gegen das Verbot der Einreise für den Zirkus Gleich erhoben und gleichzeitig alle Vorbehalte für eine etwaige Schadenersatzforderung seitens des Unternehmens geltend gemacht. Nach deutscher Auffassung liegt eine Verletzung des deutsch-englischen Handelsvertrags vor.

Ein zum Tode Verurteilter erhängt sich. Der Maschinenarbeiter Labus aus Breslau hat sich in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis Dels erhängt. Labus war vor kurzem wegen Ermordung einer Hausangestellten zum Tode verurteilt worden.

Rundfunk

Mittwoch, 11. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Deutsche Reichspost und Reiseverkehr, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Operantifone, 18.50 Uhr Vortrag: „Das Unthly des arischen Menschen“, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr „Auer Dienst“, 19.45 Uhr Aktuelles Dienst, 20 Uhr Konzert, 22 Uhr Zeitbericht, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter.

Doppelter Rabatt — doppelte Pfingstfreude!
100%
Von Mittwoch, dem 11. bis Samstag, den 14. Mai auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! — Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.



KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Handel und Verkehr

Sörjen

Berliner Börse vom 9. Mai. Schon im Vormittagsverkehr war man, trotz des eher schwächeren Verlaufes der New Yorker Sonnabendbörsen, durchaus freundlich gestimmt, da der Linksausfall der französischen Kammerwahlen überraschte und die Aussichten für eine internationale Verständigung sich abgeklärt haben. Auch die Brüningsrede hatte einen ausgesprochenen Eindruck hinterlassen. Die Kurse konnten sich meist bis zu 1 Prozent bessern. Auch deutsche Anleihen waren im gleichen Ausmaße gebessert. Nach den ersten Kursen zeigte die Tendenz zur Schwäche. Am Geldmarkt machte sich heute eine kleine Erleichterung fühlbar.

Getreide

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 9. Mai. Auf dem Getreidemarkt ist in abgelaufener Woche eine weitere Stimmung eingetreten. Trotz der erfolgten Neuregelung über Weizenermäßigung und Einbuße von Auslandswerten fehlt immer noch die Regelung über den von der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft anteilmäßig zu liefernden Hardwinterweizen, jedoch Weizen und Handel in ihrer Dispositionsfähigkeit stark beeinflusst hat. Es notierten: Weizen 27-28.25 (26.50-28), Sommergerste 19.50-21 (unv.), Futtergerste 18-18.50 (unv.), Roggen 21.50-22 (unv.), Hafer 16-18 (15-18), Weizenbrot 4-4.50 (unv.), Kleebrot 3-3.50 (unv.), Stroh 3.50-4.50 (unv.), Weizenmehl 42.20-42.70 (41.75 bis 42.25), Braumehl 34.20-34.70 (33.75-34.25), Rizin 10.75 bis 11 (10.75-11.25) RM. Nächste Börse: Dienstag, 17. Mai 1932.

Frankfurter Börse. Gienzen a. Br.: Weizen 13.40-13.50, Roggen 10.70, Gerste 9-9.90, Hafer 7.50-8.70 RM. — Tübingen: Weizen 12.50-16, Gerste 10-10.50, Hafer 8.50-9.50 RM.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Mai. Auftrieb: 142 Ochsen, 189 Bullen, 358 Kühe, 392 Färjen, 1152 Kälber, 2 Schafe, 1472 Schweine, 4 Ziegen. Preise: Ochsen a 32-34, b 28-30, c 26 bis 30, Bullen a 26-28, b 23-25, c 20-22, Kühe a 25-27, b 20-23, c 14-16, d 10-13, Färjen a 32-34, b 28-30, c 26-28, Kälber b 48-52, c 44-48, d 38-42, e 32-36, Schafe b 30-34, Schweine b 41-43, c 41-43, d 40-41, e 38-40, f 34-36. Preise pro Stück: Ziegen 10-20 RM, Marktverkauf: Großvieh mittel, kleiner Ueberstand; Kälber lebhaft geräumt; Schweine lebhaft geräumt.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 25-35, Milchschweine 14-20 RM. — Gaildorf: Milchschweine 13-19 RM. — Gienzen a. Br.: Milchschweine 14-20, Käufer 27-37 RM. — Grobboitwar: Milchschweine 14-20 RM. — Gwälin-

gen: Milchschweine 12-15, Käufer 24-41 RM. — Dellbronn: Milchschweine 15-20, Käufer 35-40 RM. — Giesbosen: Milchschweine 11-20 RM. — Künzelsau: Milchschweine 12-19, Käufer 22-26 RM. — Marbach: Milchschweine 13-20 RM. — Murringen: Milchschweine 12-18, Käufer 29-30 RM. — Schwenningen: Milchschweine 13 bis 19 RM. — Körtweil: Milchschweine 12-17 RM. — Spaichingen: Milchschweine 8-14 RM. — Trojingen: Milchschweine 13-18 RM. — Ulm: Milchschweine 15-21 RM. — Gaidingen a. G.: Milchschweine 12-18 RM.

Immobilien

Nagold, 9. Mai. Der Termin zur Versteigerung des Hellerjahn Anweises am Samstag hat noch zu keinem Kauf geführt. Wie wir hören, sollen 17 000 Mark geboten worden sein, ohne daß ein Zuschlag erfolgte. Es wird daher ein zweiter Versteigerungstermin angelehrt werden.

Schloßversteigerung. Nachdem die Zwangsversteigerung des „Schloßes“ von Otto Benz in Benzhausen in Ravensburg ohne Erfolg ausgefallen ist, wurde zweiter Versteigerungstermin auf Dienstag, 21. Juni, auf dem Rathaus in Eilsbüden, anberaumt. Es beträgt die gemeinderätliche Schätzung 240 000 Mark und der Steuerzuschlag 79 000 Mark.

Konurse

Vereinigung der Stifter des Golfplatzes Bad Mergentheim G. m. b. H. in Bad Mergentheim.
Ja. Modewarenhaus Schramberg G. m. b. H. in Schramberg.

Vergleichsverfahren

Ja. Standuhren G. m. b. H. in Schwenningen a. N.
Ja. Hans Sax, Fabrikant in Tuttlingen, Alleinhaber der Fa. Wih. Sax u. Co., Trilofwarenfabrik.

Gestorben

Baiersbrunn-(Steig): Pauline Zülle geb. Gieser, 35 Jahre alt.
Oberiflingen: Ernst Fischer, Mineur, 29 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Ueber dem Festland macht sich immer noch Tiefdruck geltend, so daß für Mittwoch weiterhin unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Letzte Nachrichten

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein — Zwei Tote
Düsseldorf, 10. Mai. Gestern nachmittag stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umflughafens Reisholz der Schleppfahn „Franz“ auf der Talsahrt mit einem Dampfer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Schleppfahn mitten durchbrach und innerhalb einer Minute sank. Während es gelang, den Schiffer, sowie den Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Wadenbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem zwei Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

Katapultpostflugzeug „Europa“ nach Brooklyn geflogen
New York, 9. Mai. Das Katapultpostflugzeug „Europa“ des Norddeutschen Lloyd startete heute vormittag um 10.30 Uhr von dem 670 Meilen von New York auf See befindlichen Lloyd-Dampfer „Europa“. Es erreichte den Pier um 18.10 Uhr mit vier Beuteln Post an Bord, nachdem es zur Aufnahme von neuem Brennstoff in Boston kurz zwischen-gelandet war.

Zwei Raubmörder festgenommen
Nors, 10. Mai. In Welzheim (Württemberg) war am 22. April die 67 Jahre alte Witwe Wis in ihrer Wohnung erdrückt aufgefunden worden. Heute gelang es der hiesigen Polizei, ihre Mörder festzunehmen. Als sie die Papiere zweier Straßenjünger nachprüfen wollte, stellte es sich heraus, daß es sich bei diesen um die beiden festbriefflich Gesuchten handelte, die im Verdacht stehen, die Greisin ermordet und betäubt zu haben. Die Burtschen werden nach Stuttgart übergeführt werden.

Brand in den Filmmwerkstätten der Tobis-Gesellschaft
Paris, 9. Mai. In den Filmmwerkstätten der Tobis-Gesellschaft in Epinay brach heute ein Brand aus. Der Schaden wird auf 10 Millionen Francs geschätzt, da alle Filmnegative verbrannt sind.

Wirbelsturm über Savoyen
Paris, 9. Mai. Ueber Chambéry und Umgegend ist heute nachmittag ein Wirbelsturm niedergegangen, der großen Schaden anrichtete.



Mund-Harmonikas

Die größte Auswahl in der Buch- u. Musikalienhandlung
Lauk in Altensteig.

Fleischkarten

beim Bürgermeisteramt abholen.

Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten

und

Verlobungs-Briefen

sowie

Hochzeits-Karten

empfehlen sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Verkaufe ein guterhaltene

DKB-Motorrad

steuerfrei, 198 ccm

Anfragen an die Geschäftsstelle des Blattes.

Einige Wagen schönes, unberechnetes

Ackerheuen und Dehmd

hat zu verkaufen, oder tauscht geg. Brennholz.

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

B. Forstamt Steinwald
in Freudenstadt.

Freihändiger Handel-Stammholz-Verkauf.

Aus Staatswald Distr. I, III-V.: 388 Fi, 251 To, mit Fstn. Langh: 107 L, 123 H, 199 III., 109 IV., 35 V., 1 VI.; Sääh: 34 L, 5 H, 8 III., 9 IV. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. I. H. in Stuttgart.

Altensteig

Zu Futterzwecke:

Hirse, gelbe, geschält
Brock-Reis

im Anbruch, sowie in Original-Säcken à 90 Pfund
empfiehlt

Ehr. Burghard jr.

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie

VENUS

durch VENUS (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75.
Gegen **Videl, Ritzler Stärke A.**

Löwen-Drog. Hiller
Altensteig.

Altensteig

Mittwoch von 9 Uhr ab wird auf der Freibank

Kalbfleisch

ausgehauen, das Pfd. 50 J.

Pelztier-zucht

Selbst unterrichtete, zum Verkauf, bester Pelztierzucht, reich illustriertes Prospekt; Pelztierzucht, Zucht und Zucht, unerschöpflich und kostbar, von dem Verlag „Der Deutsche Pelztierzüchter“ (H. G. Meyer) München 2 C. Sperrschloß 11, angelernter, Gelehrter, bester Fachvertrieb für die Pelztierzucht-Literatur:

Bezahl, Die Silberfuchszeit 1. Auflage RM. 10.—
Waltzer, Der Sammler (Nacht), 2. Aufl. Deutsch. RM. 8.50, geb. RM. 10.—
Wieder, Der Reiz, Deutsch. RM. 5.—, geb. RM. 5.75
Köhler, Der Wolfshir, Deutsch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75
Reich, Die Karakulpelztierzucht, Deutsch. RM. 5.50, geb. RM. 10.—
Couché, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit bei gemauerten Pelztierzucht, 2. Aufl. RM. 5.—
Wohl, Rentierzucht bei Garmisch (das größte und modern. Rentierzucht), Deutsch. RM. 10.—, geb. RM. 12.—
Milchschweinezüchter, Ergebnisse, Deutsch. RM. 2.70, geb. RM. 3.00
Wag, Mäher, Das Vögelschützen als Wirtschaftspraxis, Deutsch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75 etc.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig

Nutria

Qualitätsmilch gibt zu mäßigen Preisen ab. Jungtiere v. 2.— an. Zuchtpaare im Alter von 8 Monate.

Gottlob Quiffel
Efringen Nagold Land.

Simmerfeld, den 9. Mai 1932.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Friederike Stoll

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Missionar Gehring, für den Gesang des Kirchenchors, für die treue Pflege der Schwester Karoline, für die Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Geschwister.

Melstern, den 9. Mai 1932

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

J. G. Heselschwerdt

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Müller von Enzklosterle, für den Gesang des Jungfrauenvereins, für die Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell

enthält das Mai-Heft von

Beyers Mode für Alle

der so beliebten, weil unerreicht praktischen und vielseitigen Monatschrift. Für 8 Pf. liefert frei ins Haus



Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.

Es ist so einfach... mit dem besten... freigegeben... zu sein.